

Lebhafte Beteiligung an Workshop zum Konzept für eine Innenstadt der Zukunft

Glieder planen ihre neue Ortsmitte

Glinde (bs) – Sollte die Möllner Landstraße auf eine neue Trasse verlegt oder lieber unterirdisch geführt werden? Das sind Fragen, die beim Workshop zur Ortsmitteplanung aufgeworfen wurden. 50 Bürger hatten sich dazu eingefunden. Sie nutzen die Möglichkeit, Ideen für die künftige Gestaltung von Glandes Ortsmitte einzubringen. Bevor das Konzept von der Politik verabschiedet wird, werden Bürger, Gewerbetreibende und Grundbesitzer einbezogen, können aktiv an der Entwicklung teilhaben.

Nach einer ersten Bestandsaufnahme vor den Ferien war der Workshop nun die zweite Gelegenheit dazu. Sie wurde sehr kreativ genutzt. Vier Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit den Themen Stadtplanung, Handel und Dienstleistungen, Wohnen und Gemeinbedarf sowie mit Verkehrsplanung. In allen vier Arbeitsgruppen war die Möllner Landstraße ein Thema, sei sie Fluch und Segen zugleich. Positiv ist, dass die Durchgangsstraße Menschen von auswärts in die Innenstadt führt. Negativ ist allerdings, dass die breite Fahrbahn den zentralen Bereich zerschneidet. Sie wirkt damit einer besseren Anbindung von Dorfstraße, Gutshaus und etlichen Geschäften an den Marktplatz entgegen. Die würde jedoch dringend gewünscht.

Die Fahrbahn könnte schmaler werden, sie könnte zur Tempo-30-Zone umgewandelt oder ganz aufgehoben werden und stattdessen auf neuer Strecke über die alte Bahntrasse zum Ober Weg führen. Die Anregungen für die Verkehrsplaner sind vielfältig und wurden bereits kontrovers diskutiert.

Ebenso vielfältig sind die An-



Intensiv wurde in den Arbeitsgruppen über die Verbesserung der Innenstadt diskutiert.

Foto: Schult

sichten, wenn es um die Frage geht, was aus dem Parkplatz beim Markt werden soll. Einerseits entspricht die ebenerdige, großzügige Fläche mit vielen Stellplätzen den Bedürfnissen vieler Autofahrer. Andererseits geht dadurch viel kostbarer Raum in der Innenstadt verloren. So sind als Alternativen auch ein Parkhaus und eine Tiefgarage im Gespräch.

Verkehrsplaner Jens Rünenapp hatte noch weitere Schwachstellen vorgestellt. Unzureichende Trennung von Rad- und Fußwegen sowie mangelnde Barrierefreiheit gehören dazu.

Der Wochenmarkt ist für Glinde unverzichtbar, da herrscht Einigkeit. Vor allem für Waren des täglichen Bedarfs ist das Angebot bereits groß, hatte Stadtpla-

ner Karsten Schwormstedte ermittelt. Beim Thema Handel wird jedoch darüber nachgedacht, wie sich in anderen Bereichen eine Verbesserung der Qualität erreichen lässt. Den Gлиндern fiel dazu etwas Neues ein: eine Markthalle, die täglich geöffnet hat und in der bevorzugt regionale Produkte angeboten werden. Bedarf wird zudem bei Einrichtungen für die Unterhaltung gesehen, unter anderem Kneipen und Kino fehlten.

Einen Treffpunkt in der Stadtmitte, der von Menschen aller Generationen genutzt werden kann, wünschen sich die Gлиндner zudem. Öffentliche Toiletten, die länger geöffnet haben als jene im Bürgerhaus, Kinderbetreuung, ein selbstverwaltetes Café, Seniorentreff und vieles

mehr können sich die Bürger dort vorstellen.

Zahlreiche weitere Anregungen haben die Teilnehmer der Workshops entwickelt. Sie werden nun von den Planern ausgewertet. Das wird eine anspruchsvolle Arbeit. „Der Stoff ist sehr groß“, stellte Dr. Volker Zahn fest, der das Verfahren und die Bürgerbeteiligung moderiert. Er geht davon aus, dass die Planer mehrere Varianten erstellen müssen, um alles unterzubringen und die verschiedenen Ansichten zu berücksichtigen.

Anschließend wird sich die Lenkungsgruppe der Politik mit dem Thema befassen, bevor die Bürger noch einmal mitwirken können. Am Sonntagabend, 17. November, findet die nächste Planungsworkstatt statt.